

# Hallische Zeitung

im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mart.

Die Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Insertionsgebühren

für die fünfzehntägige Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg. Reclamen im reactionellen Theil pro Zeile 40 Pf.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. — Verantwortlicher Redacteur: In Verit. A. Goehring in Halle.

N<sup>o</sup> 117.

Halle, Donnerstag den 24. Mai

1883.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von **Mk. 1,00.**

Bestellungen nimmt jedes Postamt, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition entgegen.

Neu eintretenden Abonnenten liefern wir auf Wunsch, die Zeitung schon vom Tage der Bestellung, sowie soweit der Vorrath reicht, den Anfang des Romans „Die Traber“, sowie die landwirthschaftliche Beilage seit ihrer neuen Organisation gratis und franco nach.

## Die Expedition der Hallischen Zeitung.

### Rußland auf dem Meere.

(Von unserem militärischen Berichterstatter.)

In der russischen Marine stehen Reformen bevor, von welchen vornehmlich der Personalstand des Offizierskorps betroffen werden wird. In Folge des Weisheitsbältnisses, welches zwischen der Anzahl der Offiziere und Mannschaften besteht, auf welches in einer späteren Notiz noch zurückgegriffen werden wird, ist seitens der zur Prüfung der betreffenden Verhältnisse eingesetzten Kommission, welche unlängst ihre Arbeiten beendete, der Vorschlag gemacht worden, eine wesentliche Reduktion des Offizierskorps vorzunehmen und unter anderen die Charge des Kapitäns-Stenants gänzlich zu lassen. Außerdem soll eine Dienstaltergrenze gezogen und das Personalverhältnis aufgestellt werden.

Russische Stimmen ließen sich vor noch nicht langer Zeit dahin vernehmen, daß die Aufgabe der Kriegsflotte Rußlands vor Allem besteht in der Unterstützung der äußeren Interessen des Landes speziell, Gegenwärtig, so führte das russische Blatt „Nowosti“ aus, sind wir (die Russen nämlich) jedoch noch nicht zu einer unabhängigen Entscheidung gekommen, welche Politik wir einschalten sollen. . . . Die Folge davon ist, daß namentlich die deutsche Flotte, die jüngste der europäischen, die Stufe der Entwicklung, auf welcher sie jetzt steht, erreichen konnte, und in alle Fälle eines Krieges, sogar uns gefährlich werden kann, weil wir derselben nicht eine hinreichende Anzahl von Schlachtschiffen gegenüber stellen können.

In der That ist die Macht und Größe der russischen Flotte vielfach überschätzt worden. Seitdem die Popoff'schen Oden der Cinklar-Batterie-Schiffe als wenig lebensfähig sich herausgestellt haben, hat die russische Marine keinen Anteil an den moderneren Fortschritten des See-Kriegs-Materials genommen. Von den siebenzig Panzer-Schiffen, welche Rußland zu Operationen in den See schießen kann, ist „Peter der Große“ das einzige, welches den Panzer-Abzügen der deutschen Flotte im Geschwertsverhältniß überlegen ist. Die Fahrgeschwindigkeit ist der mächtigste Faktor in der Zusammenlegung des Geschwertsverhältnisses auf der Höhe der Zeit stehenden Panzer-Abzuges. Von der russischen Flotte laufen aber nur drei Panzerschiffe 14 Seemeilen nur ein Schiff 15,5 pro Stunde, wobei 4 Seemeilen gleich 1 nautische Meile gerechnet werden, von der deutschen Flotte dagegen 11.

Je nach dem Vorhandensein oder dem Fehlen eines Panzers theilt sich das russische Flotten-Material in gepanzerte und in nicht gepanzerte Kriegs-Abzüge. Von den ersteren zählen die Monitors und die beiden, den Türlen im letzten Feldzuge abgenommenen Schiffe „Nicopol“ und „Siflow“ zu der zweiten, alle übrigen zur ersten Klasse.

Von den nicht gepanzerten gehören die Linien-Schiffe, Fregatten, Kreuzer und die größeren kaiserlichen Yachten zur ersten, die Korvetten, Klipper, Radampfer-Fregatten und die kleineren kaiserlichen Yachten zur zweiten, die Kanonen-Boote und sonstigen Dampfer theils zur dritten, theils zur vierten Klasse. Die Minen-Boote stehen dagegen in keiner Klasse.

Außer dieser Einteilung erfährt die russische Flotte noch eine weitere Gliederung, und zwar nach den Gewässern, in welchen die verschiedenen Abteilungen und Geschwader stationirt sind. Nach denselben muß die Baltische Flotte (Panzer, Dampf- und Segel-Schiffe) von der Cernomorische (Panzer- und Dampf-Schiffe), die Kaspijsche Flotte von der Aral-See-Flotte, und diese von der Amur-Flotte unterschieden werden.

Was die Baltische Panzer-Flotte betrifft, so zählt dieselbe ein Linien-Schiff mit Brustwehr und zwei Thürmen, 10 Fregatten, 3 schwimmende gedeckte Batterien, 2 zweithürmige Boote und 11 Monitors, d. h. zusammen 27 Panzer-Schiffe mit 1677 schweren, 80 leichten Geschützen und 43 Mitrailleusen. Einer der Monitors hat einen sieben Zoll starken Panzer, alle übrigen einen solchen von 11 Zoll Stärke. 1 russischer Zoll gleich 2,539 cm). Die Fahrgeschwindigkeit ist eine außerordentlich verschiedene und schwankt zwischen 6,5 bis 15,5 (General-Admiral) Meilen.

Die Baltische Dampf-Flotte ist aus einer Schrauben-Fregatte, 7 Schrauben-Korvetten, 15 Schrauben-Klippers, 4 Rad-Dampf-Fregatten, 3 Schrauben-Kreuzer-Schiffen und 21 Schrauben-Kanonen-Booten zusammengesetzt. Dazu treten 6 Kaiserliche Yachten, 2 Transport-Schiffe, 3 Schrauben-Schooner, 3 See-Rad-Dampfer, 97 Minenboote und 18 Fluß-Dampfer, 24 Schrauben-Dampf-Abzuger und 11 Dampfer mit Segel, jedoch 217 Dampfer mit 148 schweren, 219 leichten Geschützen und 26 Mitrailleusen die baltische Dampf-Flotte ausmachen.

Die Cernomorische Panzerflotte (Black-Admiral-Bevoss) wird durch 2 Popoff's (Rundschiffe) und 2 Panzer-Dampfer mit 16 Geschützen und 5 Mitrailleusen, die cernomorische Dampf-Flotte aus 4 Schrauben-Korvetten mit 15 Geschützen, 2 kaiserlichen Yachten (Kwaia und Stantor) und 13 Schrauben-Schonern mit 34 Geschützen und 3 Mitrailleusen gebildet.

Dazu treten 17 See-Dampfer mit 33 Geschützen, 16 Minen-Boote, 2 Dampf-Baracken und 6 Dampf-Kutter, so daß die gesammte cernomorische Flotte 4 Panzer- und 60 Dampfer-Abzuger zählt.

Die Kaspijsche Dampf-Flotte hat 3 Schrauben-Kanonen-Boote mit 9 Geschützen, 3 Schrauben-Schonern mit 10 Geschützen, 5 Seedampfer mit 8, 2 Transportschiffe mit 8, hier steht Johannes Hagenberg und Zimmermann. Den Namen Zimmerberg gab der Kermiter mir als ein ungewichtiges Erkennungszeichen mit, und der ist untreulich aus der Zusammenziehung von Zimmerhof und Johannes entstanden — vielleicht unter Freunden, vielleicht war's eine scherzhafte Erwähnung seiner Frau. Dazu die Silbe berg, die Buchstaben auf dem Tack — mein, es kam kein Zweifel wachen — ich darf hoffen, endlich Ruhe zu finden — und dennoch — wie von heimlicher Befehrszucht erfüllt, schwieg er.

Noland betrachtete ihn mittelbig. Er begriff, daß eine Täuschung ihn um so tiefer erschüttern würde, je zuverlässiger er der entlichen Lösung seiner räthselhaften Aufgabe entgegenkäme. Und doch mußte er mit seinen Einwürfen vor sich zu Werte gehen, um das Vertrauen des alten Fremden in seinen guten Willen nicht zu untergraben. Einige Sekunden säumte er, dann sprach er mit freundlicher Ruhe:

„Beziehungen zwischen den von Ihnen Gesuchten und Denjenigen, auf welche der Gehörtshof lautet, sind freilich nicht abzuleiten. Doch so aber unserm gemeinlichstlichen Ziel — ich meine es mit Bedacht so — bereits näher rücken, ist sehr fraglich. Wir dürfen uns nur rühmen, den Namen erfahren zu haben. Die öffentlichen Klutture, welche unter dieser Bedingung vor vierzehn, fünfzehn Jahren dießselbe Erfolg gehabt hätten, ich fürchte, heut verfallen sie ungedacht.“

Mit einer Miene der Ueberlegenheit hatte der Colonel den Einwänden gelauscht; dann überreichte er Noland einen zweiten Brief.

„Lesen Sie auch das“, sprach er zuversichtlich, „es ist das Schreiben, von dessen Verantwortung Sie eben Kenntniß genommen haben.“

Noland, anstatt eine Antwort zu ertheilen, nahm den Brief, nachdem er die Eingangsformel überflogen hatte, las er mit wachsender Spannung:

„Einem Zufall verdanke ich, vor einiger Zeit die Kunde über einen gewissen Colonel Kirkwall, der sich zur Lebensaufgabe gemacht haben soll — Gründe dafür kenne ich nicht — eine im

4 Dampf-Baracken mit 4 Geschützen und 2 Kutter, in Summa also 19 Dampfer. Endlich bilden 5 Dampfer mit 13 Geschützen und eine Dampf-Baracke die Aral-See-Flotte und 16 Dampf- und Segel-Schiffe mit 37 Geschützen die Amur-Flotte. Die russische Gesamt-See-macht bilden also 31 Panzer-, 320 Dampf- und 10 Segel-Schiffe mit 349 schweren und 470 leichten Geschützen.

Dagegen besteht die deutsche Kriegs-Flotte aus 7 Panzer-Fregatten, 5 Panzer-Korvetten, 1 Panzer-Spieler, 13 Panzer-Kanonen-Booten, 12 gedeckten und 10 Mattdeck-Korvetten 10 Kanonen-Booten I. Cl., 4 Kanonenbooten II. Cl., 8 Aviso, einer Anzahl von Torpedo-Booten und Schul-Schiffen zur Ausbildung des Personals. Während Deutschland erst 1873 mit der planmäßigen Entwidlung nach dem aufgestellten Gründungsplan begann, datirt der Ursprung der russischen Panzerflotte schon vom Jahre 1863. Trotz der nominell starken Flotte kann Rußland den 12 deutschen Panzerschiffen doch nur 1 Panzer-Linienschiff, 1 Panzer-Fregatte und 6 Gürtel-Panzer-Fregatten gegenüberstellen, da die übrigen Panzer keine kriegerische Bedeutung besitzen, oder in spezieller Vorausbestimmung für die Vertheidigung der Küsten und der entfernten Meere gerechnet werden müssen.

Das Personal der russischen Flotte bildet das Flotten-Offizierskorps, das Marine-Artilleriekorps und das Flotten-Steuerantienkorps, zu welchen die Schiffbau-Ingenieure, das Mechanikerkorps, das Ingenieurkorps für Land- und Seebauten, die Ärzte und die Marine-Beamten treten. Zur Mannschafft rechnen die See-Radetten, die Artillerie-Munier, Unteroffiziere, Spielente, Bootsmänner etc. In Summa sind 2400 Offiziere und Beamte und etwas 27 000 Mann vorhanden. Von den Offizieren sind 15 Admirale, 30 Vice, 35 Contre-Admirale, 325 Kapitän, 250 Kapitän-Lieutenants und 420 Lieutenant. In der deutschen Flotte dagegen befinden wir nur 1 Vice, 4 Contre-Admirale, 80 Kapitän, 95 Kapitän-Lieutenants und 283 Lieutenant. Die erreichten Zahlen in Rußland sind augenscheinlich unüberhältnißmäßig hoch, und in diesem Umstand liegt die eingangs erwähnte vortheilhafte Uebersetzung und beachtliche Bedeutung begründet. Es hat sogar in Rußland Zeiten gegeben, in welchen 130 und mehr Admirale vorhanden waren, so daß auf 240 Mann ein Admiral kam.

Die Rekrutierung für die russische Flotte erfolgt gleichzeitig mit derjenigen für die Land-Armee, und zwar aus den hierfür speziell bestimmten Gouvernements und Provinzen, welche an der Wolga und an der Kiste belegen sind. Die Rekrutierung beginnt mit dem 21. Lebensjahre und richtet sich die Zahl der auszuhebenden Rekruten nach dem jeweiligen Bedarf. Unter normalen Verhältnissen beträgt dieselbe jährlich 3000 Mann. Die Dienstzeit ist 10 Jahre, doch entfallen hieron, unter manigfachen Modalitäten, im Allgemeinen 7 Jahr auf den aktiven Dienst, 3 Jahre auf die Reserve. Gemüthliche Kategorien von Freiwilligen dienen 3, respective 4 Jahr aktiv, und 7 respective 6 Jahr in der Reserve.

Eine Marine-Schule existirt in Petersburg, eine Marine-Munier-Schule in Nikolajew. Die Ergänzung des Seeoffizier-

Seeoffizierskorps verschiedener Familie auszukommen. Ich sage derselben keinen persönlichen Werth bei, bis eines Tages ein Schiff aus in die Hände fällt, welches mich in hohem Grade überrascht. Und demselben geht hervor, daß im August des Jahres 1860 in Ober Kurland die Tochter eines Zimmermanns Hagenberg getauft wurde. Die offizielle Bezeichnung dieser Angabe wäre von großer Wichtigkeit für den genannten Colonel, weil ich selbst es kann in der Hand hätte, jenes Kind, nimmere eine achtzehnjährige Dame, ihm zuzuführen. Beruht meine Voraussetzung auf einer Täuschung, so übergeben Sie die Angelegenheit der Beryng'schen. Anderen Falls ersuche ich Sie, die Verantwortung dieses Briefes zusammen mit demselben nebst einer Abschrift des Gehörtshof's und sonstigen darauf bezüglichen Angaben an den Colonel zu übermitteln, dessen Adresse ich anfüge. Meinen Namen verweigere ich vorläufig, um den betreffenden Personen keine Gelegenheit zu bieten, mich durch Fragen in Verlegenheit zu setzen. Erfüllen sich meine Hoffnungen, so trete ich so bald wie möglich mit dem Colonel in Verbindung, der mich dahin Zeit gefunden hat, sich auf das Ereigniß vorzubereiten. Dann aber genügt die einfache Anfrage, ob ein Brief aus Philadelphia eingetroffen ist, mich bei ihm einzuführen.“

„Das ändert freilich die Sache“, sprach Noland erstaunt, dem Colonel zu Brief zurückgeben, „da indessen jener Fremde keinen Zeitpunkt bestimmte, blieb mir übrig, das Weitere mit Geduld abzuwarten, mögen nun Wochen oder Monate darüber hingehen.“

„Ob Wochen oder Monate“, versetzte der Colonel lebhaft, „das Barteln soll mich nicht verdrängen. Schon jetzt empfinde ich die Wirkung der erfreulichen Kunde, ichaffe ich mir ein Bild des armen Kindes. Der Vater — o, ich sehe ihn noch vor mir — und Noland entsetzte, daß eine seltsame Veränderung in des Colonels Antlitze stattfand, er war ein schöner Mann — die großen blauen Augen, obwohl mit dem Blick des Tobeschlammes — er lehrte sich ab, schämbar um die Briefe wieder auf den Schreibtisch zu legen, in der That nun zu verheimlichen, daß ein Schander ihn durchdriffelte. Er sagte sich inoffen schnell, und zu Noland

## 43) Die Traber.

Roman von Waldwin Müllhausen.

(Fortsetzung.)

Noland hob das Schreiben empor und trug die ein junges Datum tragenden Zeilen laut vor:

„Gehört Herr. In Folge Ihrer Mittheilungen habe ich hier in Philadelphia in dem von Ihnen bezeichneten Kirchengebäude nachgeschlagen und in der That unter dem sechsten August des Jahres 1860 die christliche Taufe der Tochter eines gewissen Johannes Hagenberg verzeichnet gefunden. Derselbe war Zimmermann. Ihrem Wunsch gemäß stellte ich in dem Hause, in welchem er damals wohnte, Nachforschungen an, jedoch leider mit geringem Erfolge. Von einer alten Frau, einer damaligen Mitbewohnerin des Hauses, erfuhr ich nur, daß es ein junges, deutsches Ehepaar mit einem kleinen Kinde unter demselben Dach mit ihr gewohnt habe. Sie entsann sich, daß der Mann bald nach Ausbruch des Krieges, wahrscheinlich weil die Arbeiten stocken, sich bei einem wirthschaftlichen Regiment amwerben ließ. Im Jahre 62 verabschiedete alle drei aus ihrem Gewerbe. Sie wußte sich zu wehren, ob der Mann in einer der zahlreichen Schlachten fiel, ob die ganze Familie oder nur Mutter und Tochter nach Deutschland zurückkehrten, wußte sie nicht, jedoch schickte sie den Brief, den Sie mir überreichen wollten, an den Colonel Kirkwall, mit welchem Sie sich zur Zeit wohl schon in Verbindung gesetzt haben. Der Prediger der Presbyterianischen Kirche N. R.“

„Das klingt allerdings wunderbar“, bemerkte Noland mit diesem Erstaunen, nachdem er geentzigt hatte, und erntet sich auf die Zeilen hinunter, „es muß in der That den Einbruck haben, als beständen Beziehungen zwischen der Familie Hagenberg und dem genannten Soldaten.“

„Es ruft nicht nur den Einbruck hervor, sondern es sind die letzten Zweifel ausgeschlossen“, unterbrach der Colonel ihn erregt,

Corps bildet aus diesen Anstalten, aber auch durch freiwillige  
stalt, welche den letzten Jahreskurs der Marine-Schule hören  
müssen. Offiziere der Spezial-Korps werden in der technischen  
Schule zu Kronstadt ausgebildet, und eine weitere theoretische  
Ausbildung erfolgt in der mit der Marine-Schule verbundenen  
Marine-Akademie, in dem höheren Kursus der technischen Schule  
in Kronstadt, und theilweise auch in der Artillerie-Akademie des  
Land-Heeres; dann in dem Offizier-Marine-Kursus in Kronstadt.  
Die praktische Ausbildung der als „Gardemarines“ ausgewählten  
Seefahrten, und der als „Konstrukteure“ der Spezial-Korps  
aus der technischen Schule austretenden Jünglinge erfolgt während  
des Sommers auf besonderen Übungs-Geschwadern.

Für die unteren Chargen dienen zur Ausbildung die Trup-  
pen-Schulen und Flotten-Compagnien.  
Die Erste März oder Anfang April jeden Jahres in Kron-  
stadt beginnenden Ausrückungen der Schiffe nehmen auf fünf  
verschiedene Schiffe-Gruppen Rücksicht, nämlich auf das Schul-  
Schiff-Geschwader, das große Evolutions-Geschwader, die für die  
hydrographischen Arbeiten bestimmten Fahrzeuge, die für den  
Hafen- und den inneren Dienst bestimmten Schiffe, und endlich  
auf die Schiffe des Geschwaders im stillen Ocean.

Zurück kehrt die deutsche Marine gegenüber der russischen  
nur im Torpedoenen, auf welches Russlands Rüstungswesen  
vornehmlich zurückzuführen ist. Trotzdem ist keinerlei Grund vor-  
handen, in einem etwaigen Kriege für die deutschen Kräfte zu  
fürchten. Dazu wäre eine beträchtliche Ueberlegenheit der russi-  
schen Angriffs-Flotte notwendig, über welche eben Ausblick zur  
Zeit nicht verfügt; selbst wenn durch den Bau von sechs neuen,  
aller Vorrichtungen der modernen Schiffe Tendenz entgegen-  
stehenden Fahrzeugen eine solche geschaffen wäre, liegt der wirksame  
Schlag unserer Kräfte in der Geschwindigkeit dieser Fahrzeuge, in  
unseren Schiffen, Torpedos und in der Rüstungs-Eigen-  
schaft resp. Fertigkeit, und endlich in dem ausgebildeten Besat-  
zungsmannschaft längs der Küsten, das ein schnelles Ueberführen  
von Truppen nach den bedrohten Punkten gestattet.

### Kronungsfeier in Moskau.

Aus Moskau, Dienstag 22. März, Vormittags 10 Uhr,  
wird telegraphisch gemeldet. Die Vorbereitungen zum heutigen  
feierlichen Einzug des Kaisers und der Kaiserin waren in dieser  
Nacht vollendet. Die Stadt bietet einen außerordentlich prägnanten  
Anblick dar. Vom Petrowskialaste der bisherigen Wohnung des  
Kaisers bis zum Kremel auf einer Entfernung von 5 Kilometern,  
welche der kaiserliche Zug passieren wird, stehen unzählige Fahnen  
und Flaggen in den Gärten, Parks und des kaiserlichen Hauses,  
die Häuser, in denen die fremden Botschafter und Gesandten woh-  
nen, tragen deren bunte Fahnen. Die Straßen entlang  
ziehen sich mit Fahnen geschmückte Masten. An den Fenstern und  
Balkonen befinden sich Zierkerzen in leuchtendsten Farben,  
die zahllosen Glöckchen, mit Fahnen geschmückt, machen einen  
pittoresken Eindruck. Ueberall erscheinen die Namenszüge des  
kaiserlichen Hauses in den verschiedensten Formen. Schon vom  
frühen Morgen an waren Straßen und Fenster von Menschen  
dick besetzt. Viele hatten sogar die Nacht auf dem Straßen zu-  
gebracht, in den Gängen, welche der Zug passiert, ist das Geräusch  
bereits so groß, daß der Verkehr fast unmöglich ist. Während der  
Nacht waren die Kirchen meistens mit Antschingen besetzt, die  
für das kaiserliche Paar beteten. Auf allen Plätzen, an denen der  
Zug vorüberfährt, sind große Tribünen errichtet, wo die geladenen  
Gäste, namentlich die Angehörigen des diplomatischen Korps, Platz  
nehmen. Das Wetter ist prodigal.

Gegen Mittag geben 9 Kanonenschüsse das Signal zur  
Wiltung des kaiserlichen Zuges. Die Truppen formirten alsobald  
ein Spalier die ganze Ausdehnung der vier triumphalen entlang,  
durch welche sich der Zug zu bewegen hat. Derselbe entspricht  
genau den Anordnungen des offiziellen Programms. Namentlich  
waren es die Deputationen der asiatischen Völkergattungen in ihren  
reinen und seltsamen Kostümen, welche unmittelbar nach dem  
Leib-Genoi des Kaisers reiten, zunächst die allgemeine Mann-  
schaft erregen. Nachdem die Großwürdenträger zum Thron in  
Galaanzügen, zum Theil zu Pferde, und eine Abtheilung der  
Cherubiergarden vorübergezogen war, erschien, einem gewissen  
Zwischenraum zwischen den Vorzügen und den folgenden  
lassen, der Kaiser in großer Generaluniform auf einem weißen  
Horse. Bei dem Erscheinen des Kaisers brach unter der un-  
zählbaren Menschenmenge, welche die Straßen in ununterbrochener  
Reihe hielten, ein unermessliches Jubel aus. Musik und erst  
erwachte der Kaiser, welcher langsam vorwärtsritt, die entzückte  
Begeisterung der ihm mit tiefer Theilnahme beobachteten, fuhr er  
fort. „Ich setze voraus, Sie sind nunmehr von Ihrem Unglücken  
geheilt.“

Die Vorzüge des Mannes jetzt vermissten für einen  
gewissen Grad von Ehrenhaftigkeit“, erklärte Roland, „trotz-  
dem würde ich an Ihrer Stelle Diner von Allem in Kenntnis  
setzen.“

„Um von dem misrauthen alten Herrn ebenfalls nur Ver-  
dächtigungen zu hören? Nein, mit Thatsachen will ich ihn über-  
reden, mit ununterbrochenen Thatsachen, anstatt in meinem Ver-  
fahren behindert zu werden.“

„Weiter ist es mir verdammt, daß junge Mädchen schon jetzt  
kennen zu lernen und mich bemächtigt ein Urtheil über dasselbe zu  
bilden.“

„Sie wollen fort?“  
„Oh kam, um mich zu verabschieden. Die Ausrückung  
meiner Karawane ist ziemlich beengt. Es bedarf nur meiner  
letzten Prüfung.“

So lange hatten die beiden Männer gestanden. Dann aber  
lud der Colonel Roland zum Niederlegen ein. Mit dem Gedanken an  
die bevorstehende Trennung dehnten sie ihr Besamensein  
bis weit über Winternacht aus.

Während der Colonel und Roland weigern sich über die  
Wohlfahrt ihnen noch unbekannter Personen besorgen waren, auf  
einer anderen Stelle die strahlendsten aller Lebensformen, zum  
flüchtigen Gewinn den Lebensformen eines arglösen Kindes zu  
untergeben, zu vernichten.

Still lag er in nächstlichen Dunkel gehüllte Wald, still die  
morche Bretterhülle neben dem Eisenbahnwagen und von diesem  
durch einen trodenen Graben getrennt. Wie alt der bescheidene  
Bau, ließ sich annehmen aus dem Strichwerk berechnen,  
welches, seitdem die letzten Arbeiter dort kauften, auf dem alten  
Vorlag aus den Wurzeln der zu seiner Zeit gestählten Bäume  
wieder zu einer beträchtlichen Höhe emporgehoben war.

Nieder stand der kalte Mond am klaren Himmel, so daß  
die umhüllte verlängerten Schatten aller hervorragenden Gegen-  
stände seine Wirkung vereinigtigten.

(Fortsetzung folgt.)

stischen Zwecke der Menge. Einen besonders prächtigen Anblick  
gewährten die nach einem gewissen Zwischenraum hinter dem  
Kaiser folgenden Großoffiziere. — Als die Kaiserin in einer reich  
vergoldeten, achtspännigen, von Stahlreitern und Bagen um-  
gebenen Equipage erschien, brach der entzückte Jubel von  
Neuem los. Im Wagen der Kaiserin befand sich die fünfjährige  
Großfürstin Xenia, welche der Menge ununterbrochen Rücksicht  
zuwarf. An den Sporen der Reiter, welche der Zug passirte,  
war die Feuchtigkeit aufgestellt, welche das kaiserliche Paar  
segnete. Nachdem der Kaiser die eigentliche Stadt betreten hatte,  
erfolgte die Begrüßung durch den Generalgouverneur, Fürsten  
Dolgorouch, alsdann durch das Statthalter, den Abelsmarisch  
und den Civilgouverneur. An der Tweretaja-Straße, welche bis  
zur Kapelle der heiligen Jungfrau von Zionen fort absteigt,  
war es möglich, einen Blick über den größeren Theil des kaiser-  
lichen Zuges zu werfen; der Anblick war überwältigend. Als der  
Kaiser am Westfensel-Thor vom Pferde stieg und die Kaiserin  
den Wagen verlassen hatte, um in der Obersten Kapelle zu beten,  
erhoben sich aus der ununterbrochlichen Menge wahrhaft be-  
taübende Jubelrufe. Nachdem die Majestäten ihre Anmacht ver-  
richtet hatten, setzte sich der Zug von Neuem in Bewegung und  
betrat alsobald den Kremel. Der Kaiser wird nicht im Palais  
Wohnung nehmen, sondern sich nach dem Alexandrowski-Kreml  
begeben, und daselbst bis zur Krönung verweilen. Gegenwärtig  
findet in den verschiedenen Kirchen des Kremels der vorgeschriebene  
Gottesdienst statt. Das Wetter ist etwas bedeckt.

### Politischer Tagesbericht.

Der Reichstag hat nun seinen nach Ablauf der Präsiden-  
ten, seine Arbeiten wieder auf und zwar zunächst mit der Be-  
willigung einer sehr großen Zahl von Urlaubsgesuchen. Den  
ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Interpellation des  
Abg. Johansen wegen Wiederannahme norddeutscher Dy-  
tanten in den preussischen Staatsverband. Auf die an ihn ge-  
richtete Anfrage des Präsidenten von Leo von erklärte Finanz-  
minister von Scholz, daß er eine Verantwortung dieser Interpellation  
ablehne und sich auf eine Besprechung derselben nicht be-  
ziehen werde. Während abdem der Abgeordnete Johansen zur  
Begründung der Interpellation das Wort ergriff, verließ der  
Minister von Scholz den Saal. Auf Antrag des Abg. Rosen-  
trat das Haus alsdann in eine Besprechung der Interpellation,  
in welcher Abg. Richter (Hagen) die scharfe Ablehnung der Be-  
antwortung der Interpellation unter Hinweis auf die Erklärungen  
des Ministers von Puttkamer im Abgeordnetenhaus bemängelte  
und sein Bedauern ausdrückte, daß Herr von Puttkamer Einsitz  
so weit gereicht habe, um Herrn von Scholz zu einer Ver-  
antwortung zu veranlassen, zumal die Interpellation materiell auf  
dem Standpunkte der preussischen Regierung stehe. Die Abg.  
v. Winnigrode und v. Kardorff bestritten die Kompetenz des  
Reichstages, da es sich um eine rein preussische Angelegenheit  
handle, und Abg. Dr. Winterhoff sprach die Ansicht aus, daß  
in dieser Angelegenheit der Antragstellung in Preußen noch nicht er-  
schöpft sei und daß die Besprechung der Interpellation bei der  
absichtlichen Vertheilung der Ministerial-Anwesenheit sei. Nach Schluß  
der Besprechung trat das Haus in die dritte Beratung des  
Krankenversicherungsgesetzes. Zur Generaldebatte sprachen  
die Abg. Kittinghausen, Dr. Hirsch, Dirschtel, v. Malchow,  
Galt, v. Winnigrode und der Finanzminister v. Scholz, welcher  
erklärte, daß die verbündeten Regierungen bei der zweiten Lesung  
beschlüssenen Ausdehnung des Gesetzes auf die Land- und forst-  
wirtschaftlichen Arbeiter nicht zustimmen könnten, einmal, weil  
die Schwierigkeiten, welche der Ausführung des Gesetzes dadurch  
erwachsen, nicht zu übersehen und zweitens, weil die künftigen Ar-  
beiter in weiten Kreisen des Reiches besser gestellt seien, als  
die übrigen Arbeiter. Nach Schluß der General-Debatte ver-  
tagte das Haus die Fortsetzung der Beratung auf Mittwoch  
12 Uhr. Schluß 5 Uhr.

Unter dem Vorsitze des königl. preuss. Staats- und Finanz-  
ministers von Scholz wurde am 21. März eine Plenarsitzung des  
Bundesrathes abgehalten. Der Vorsitzende machte der Ver-  
sammlung Mittheilung von dem Zustimmungsbefehle des  
Reichstages zu dem am 6. Januar d. J. unterzeichneten Konju-  
lirverträge mit Serbien, sowie von den Beschlüssen des Landes-  
ausschusses von Elsaß-Lothringen zu dem Gesetze für Elsaß-  
Lothringen über die Zoggepolitik. Ueber die Beschlüsse des Reichs-  
tages bei der zweiten Beratung des Entwurfs eines Gesetzes be-  
treffend die Krankenversicherung der Arbeiter fand eine vertrauliche  
Besprechung statt. In Betreff der Zolltarifung bei Ge-  
mengen von Getreidearten wurde eine Zusatzbestimmung zum  
amtlichen Waarenverzeichnis beschlossen. Ueber die Vorlage  
betreffend die Befähigung von Zahnpolierarbeitern und Polier-  
arbeiten für Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung legte die  
Versammlung die Beschlußfassung an. Den zusätzlichen Aus-  
schüssen wurden zur Vorbereitung übergeben: Die Beschlüsse  
des Reichstages betreffend die Unterbindung der Stromvertheilung  
des Rheins und seiner Nebenflüsse, der Bericht der Reichs-  
schuldentemissionen über die Verwaltung des Schuldentemissions  
des norddeutschen Bundes und des Reiches, sowie der ihrer Beauf-  
sichtigung unterstellten Fonds etc.; ein Gesuch um Zulassung zur  
Schiffverpachtung.

Der dem Bundesrath in seiner gestrigen Sitzung vorgelegte  
Bericht der Reichsschuldenemissionen verbreitete sich  
1. über die Verwaltung des Schuldentemissions des norddeutschen  
Bundes bzw. des Deutschen Reichs, 2. über ihre Thätigkeit in  
Ansehung der ihr übertragenen Aufsicht über die Verwaltung des  
Reichs-Invalidentfonds, des Festungsbaufonds und des Fonds zur  
Errichtung des Reichstagesgebäudes; 3. über den Reichstags-  
schatz und 4. über die An- und Ausfertigung, Einziehung und  
Verdichtung der von der Reichsbank ausgegebenen Banknoten.

An Schuldverschreibungen der 4prozentigen Reichsanleihe  
von 1877, 1878 und 1879 waren nach dem vorigen Bericht aus-  
gefertigt und veräußert: von der Reichsanleihe von 1877  
82 Millionen Mark, von 1878 101 Millionen Mark, von 1879  
68 Millionen Mark. Weitere Veräußerungen haben auf diese  
Anleihen nicht stattgefunden, letztere sind vielmehr als abgeschrieben  
anzusehen. An Schuldverschreibungen der Anleihe von 1880  
waren nach dem vorigen Bericht 38,000,000 Mark ausgefertigt  
und davon 16,786,500 Mark veräußert. Der Rest ist nunmehr  
aus veräußert und die Anleihe somit geschlossen. Von den  
45,000,000 Mark Schuldverschreibungen der Anleihe von 1881  
waren Ende März 1882 gegen 15,000,000 Mark noch unveräußert.  
An Reichsschuldentemissionen waren nach dem vorigen Bericht am  
31. März 1881 55 Millionen Mark im Umlauf, bis zum 31.  
März 1882 sind weitere 125 Mill. Mark ausgefertigt worden.  
Daneben sind bis heute dahin 21 Millionen zurückgeliefert und 119  
Millionen eingezahlt, mithin 40 Mill. Mark im Umlauf verblieben.  
An Reichstagsanleihen waren im Umlauf 152,164,210 Mark.

Ausgefertigt waren 1874—1882 im Ganzen 354,130,305 M.,  
wovon bereits 153,994,125 M. veräußert worden.

Der Bestand des Reichs-Invalidentfonds betrug am Schluß  
des Rechnungsjahres 1881 82 534,971,829 M., der des  
Festungsbaufonds 58,807,400 M., der des Reichstagesgebäude-  
fonds 29,617,969 Mark. In den Beständen des Reichstages-  
schatzes ist eine Veränderung eingetreten. Derselbe im Betrag  
von 120 Millionen Mark, werden bekanntlich im Juli- und  
Zustellende von Spandan aufbewahrt. Die Gesamteinnahme  
an Reichsbanknoten betrug 4,530,440,000 M. Davon sind bis-  
her als nicht mehr unlaufsähig vernichtet worden 2,944,350,036  
M. Mark, mithin war von der Reichsbank noch die Summe von  
1,586,089,965 Mark nachzuweisen, was gezeichnet ist.

Wozin findet abermals eine Bundesrathssitzung  
statt, in welcher hauptsächlich bereits Bericht über den deutsch-  
italienischen Handelsvertrag erstattet werden wird, so daß die-  
selben kurzem als Vorlage an den Reichstag gelangen dürfte.

Die Budgetcommission des Reichstages, welche morgen  
ihre Beratungen fortsetzen wird, hofft ihre Arbeiten so zu för-  
dern, daß sie in etwa vier Wochen damit fertig sein wird.  
Die Majorität verheißt sich nicht, daß eine Veranschlagung der  
Beratungen angeht der kaiserlichen Hofkammer aus dem nach  
ein politischer Fehler bleiben würde, wenn die Resolution Her-  
lingen oder ein anderer Antrag auf Umarbeitung der jetzigen Un-  
fallversicherungsvorlage zur Annahme gelangen würde. So weit  
sich bisher übersehen läßt, ist diese Majorität, namentlich die Be-  
weiss auf eine gründliche Beratung des Etats verzichtet will,  
auch entschlossen, den Destruktionen der seine Folge zu geben.  
Es besteht die Möglichkeit, den Etat in demjenigen Stadium, in welchem  
er mit dem pro 1882—84 übereinstimmt, zu erledigen, dagegen  
vielleicht erheblichen Vergrößerungen, welche neu aufgenommen  
werden, wie z. B. in dem Etat für die Reichs-Post und Tele-  
graphenverwaltung die Poststellenstellen und Hilfsstellen im  
Untersecretariat im Betrage von 101,400 M., im Etat der  
Verletzungen 1,097,000 M., Mehrforderungen im Militärstat,  
welche Positionen besonders eingehender Prüfung bedürfen, vor-  
ausgesetzt, daß die in der Herbst- in Form von Nachtragsetats  
in Beratung zu nehmen.

Im Herrenhause hat gestern die Kommission für Verwal-  
tungsangelegenheiten des Ministers des Innern ihre Be-  
ratungen begonnen und hat sie heute fortgesetzt. Die Kommission  
gläubt, mit der Beratung der Vorlage mit Schluß dieser Woche  
zu Ende zu kommen. Referent ist Herr v. Winterfeldt.  
Man glaubt nicht, daß die Kommission erheblich und tief ein-  
schneidende Änderungen des Gesetzes vornehmen werde, wenigs-  
tens nicht solche, welche das Zustandekommen des Gesetzes in  
Frage stellen könnten. Der Minister des Innern bietet allen  
seinen Einfluß auf, um derartige Beschlüsse von der Kommission  
fern zu halten.

Das Abgeordnetenhaus wird sich nach dem be-  
vorstehenden Wiederbeginn seiner Sitzungen vorzugsweise mit der  
Substitutionsvorlage und der Kanalvorlage zu beschäftigen  
haben. Ob über die letztere eine Beschleunigung erzielt wird,  
läßt sich noch nicht übersehen. Die Meinung zu einer solchen  
zu gelangen, scheint inoffiziell zu kommen, namentlich auch  
in den Reihen des Centrums. Nach Erledigung dieser und  
verschiedener kleinerer Arbeiten könnte das Abgeordnetenhaus  
seine Thätigkeit wieder einige Zeit unterbrechen, bis über die  
Verwaltungsangelegenheiten im Herrenhause Beschluß gefaßt ist.  
Es scheint, daß an den Verwaltungsangelegenheiten, wie sie vom Abge-  
ordnetenhaus beschlossen worden, wichtige Änderungen seitens des  
Herrenhauses zu erwarten sind, ein Unternehmen, welches für  
die Folge leicht verpönblich werden könnte.

Der „Moniteur de Rome“ spricht seine Vorwunderung  
darüber aus, daß die letzte Note der preussischen Regierung auf  
die früheren Verhandlungen keine Bezug nehme und meint, die  
ganze Frage löse dadurch verschoben werden; auch könne die frei-  
willige und vorzeitige Veröffentlichung der Note in der „Revue“,  
Abg. Hg., dem Schin erweisen, als solle die Verantwortlichkeit  
für den Ausgang der Verhandlungen und den beklagenswerthen  
gegenwärtigen status quo dem Vatikan zugeschoben werden.

Die russische Expansionspolitik in Asien bezieht  
sich auf die Eisenbahnbauwerke als eines ihrer wirksamsten För-  
derungsmittel. Den St. Petersburg Staatsbahnen schenkt  
hier offenbar das Beispiel der nordamerikanischen Union vor  
den Augen, indem sie die Bahnen eines ausgebreiteten und  
taunfähigen verzweigten Netzwerkes über die Territorien  
des fernsten Asiens warf, deren übersehen schnelle Befriedung  
und Einwirkung in den Staatenbau erst möglich machte.  
Kühnliche Prozesse spielen sich gegenwärtig in asiatischen  
Ländern ab. Völkern der Schienenwege und gleichen Schritt mit  
den Bahnen, bringt der russische Kolonist gen Osten und Süden  
vor, so daß sich die Grenze des reinen Nationalitätsfeldes von  
Jahr zu Jahr freiz erweitert. Der Auswandererstrom kommt  
namentlich aus den preussischen Gouvernements, wo die Ver-  
sicherungsbüroer jährlich rasch anwächst und daher das Expansions-  
bedürfnis auf dringendsten tritt. Die asiatischen Ver-  
sicherungsbüros des großen Reiches bieten hinsichtlich der für  
tausende und aber tausende von Kolonisten; die Chancen jener  
Gezeiten für eine industrielle und kommerzielle Zukunft sind  
keineswegs zu unterschätzen, selbst nur erst die hauptsächlichsten  
Kommunikationen ausgebaut und dem Betriebe übergeben sein  
werden. Nach Eröffnung der transsibirischen Eisenbahn dürfte  
die Konkurrenz der vorigen Produktionsgebiete auf den euro-  
päischen Märkten schnell genug in die Erscheinung treten, nament-  
lich gegenüber den Maschinenfabriken der nordamerikanischen Pro-  
daktion: Weizen und Petroleum.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 22. März.  
Der Kaiser ließ sich heute Vormittag die üblichen  
Besuche halten, empfing darauf mehrere höhere Offiziere und  
arbeitete mit dem General-Intendanten v. Albrecht. Der Kaiser  
sprach der Kaiser mit dem Geheimen Hofrath Bort und hoch-  
fürstlich ins königliche Schloß, um daselbst das von dem Kaiser  
Schloß den Prinzen und der Prinzessin Wilhelmine zur Hochzeit  
gemachte Geschenk in Augenschein zu nehmen. Später empfing  
der Kaiser eine Einladung des Herzogs und der Herzogin von  
Wittgenstein zum Diner. Morgen geht mit der Kaiser im Besitz  
des Kronprinz auf dem Erzherzogthum östlich der Tempelhofer  
Grünfläche das Franz-Regiment und das 3. Garde-Regiment zu  
Fuß zu besichtigen.  
— Die Kaiserin wird, wie aus Baden-Baden gemeldet  
wird, Ende dieses Monats von dort nach Berlin zurückkehren.



Berliner Börse vom 22. Mai.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Prioritäts-Actien, Eisenbahn-Stamm-Actien, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Industrielle Gesellschaften, Bank- und Credit-Anstalten, and Hypothekendarlehen.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Gold, Silber u. Papiergeld, and various bank-related instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial instruments.

Table of stock market prices for various companies and sectors, including Eisenbahn-Stamm-Actien, Eisenbahn-Prioritäts-Actien, and other financial instruments.

Stadtbrief. Gegen den Arbeiter Wilhelm Eichel aus Trotha, geboren den 11. April 1847 u. s. w.

Königliche Staatsanwaltschaft von Moers. Der gegen den Handelsmann Georg Sander aus Kliffeld unterm 10. Mai 1882 erlassene Stadtbrief i. r. e. l. e. r. d. i. e. t.

Sommerfrische. Das von meinen Eltern bisher bewohnte Landhaus mit 6 Zimmern, 2 Küchen und Zubehör, ist mobilirt während des Sommers, auch auf kürzere Zeit und getheilt, billig zu vermieten.

Friedrich, Färber. Rittgerat nicht zu groß, wenn außer boarer Zahlung in Leipzig Verloren ein Jungsodas mit 3300 M. Einbringen in Zahlung mit angemessen wird.

Carl Borwitz. Heudind v. Leipzig, Vorrecht. 6 I. Ein junges starkes Arbeitsspfer, von welchem die Wahl, verkauft Haarsdorf Nr. 2.

Die heutige Nummer der 'Sächsischen Zeitung' liegt der Sommerfahrplan der Königl. Eisenbahn-Direction Erfurt etc. worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Stadtbrief. Gegen den Arbeiter Wilhelm Eichel aus Trotha, geboren den 11. April 1847 u. s. w.

Königliche Staatsanwaltschaft von Moers. Der gegen den Handelsmann Georg Sander aus Kliffeld unterm 10. Mai 1882 erlassene Stadtbrief i. r. e. l. e. r. d. i. e. t.

Sommerfrische. Das von meinen Eltern bisher bewohnte Landhaus mit 6 Zimmern, 2 Küchen und Zubehör, ist mobilirt während des Sommers, auch auf kürzere Zeit und getheilt, billig zu vermieten.

Friedrich, Färber. Rittgerat nicht zu groß, wenn außer boarer Zahlung in Leipzig Verloren ein Jungsodas mit 3300 M. Einbringen in Zahlung mit angemessen wird.

Carl Borwitz. Heudind v. Leipzig, Vorrecht. 6 I. Ein junges starkes Arbeitsspfer, von welchem die Wahl, verkauft Haarsdorf Nr. 2.

Die heutige Nummer der 'Sächsischen Zeitung' liegt der Sommerfahrplan der Königl. Eisenbahn-Direction Erfurt etc. worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

Steppdecken. mit nur guter Baumwolle und Wolle gefüllt. a. H. A. M. 50 S., 5 A. 6 M., 7-12 M.

Elegante Steppdecken. feinste Handgeplettet in Baumwollen-, Wollen- und Seidenstoffen.

Dannen- und Eiderdannen-Decken in Baumwollen-, Wollen- und Seidenstoffen.

Schlafdecken. Tischdecken. H. C. Weddy-Pänicke, Leipzigerstraße 7.

Zur Beachtung! Etwaigene Winterüberzüge, gebräunte Stoffen u. s. w. kaufte fortwährend und haben die besten Preise.

C. Buchholz, Markt Nr. 26, im roth. Thurm 1. Ein Wamwil, in Stücke ein Jahr wirthschaftlich gründlich erfahren, wird zum 1. August für einen größeren Fährschiff Haushalt gegeben. Näheres findet man in Haasensteins & Voglers, Tafeln mit R. 50 eingesehen.

Bahn-Restaurant Stamsdorf. Sonntag den 27. Mai. I. Extra-Concert, gegeben von der 20 Mann starken Capelle des Herrn Musikdirector Riell aus Jörlitz.

Familien-Nachricht. Todes-Anzeige. Gestern Abend erbeute zu Erfurt ein unermwartet schmerzlicher Tod das Leben unserer Mutter, Schwestern- und Schwester, der verwitweten Frau Sautz-Bäbchin.

Ergott gebornen Eckardt. Die Beerdigung wird Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr zu Friedhof von der Leidenhalle des alten Friesenhofes aus stattfinden. Leipzig, Erfurt, Helbra, den 22. Mai 1883.

Die Unterlebens. Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verluste unsern lieben Gatten und Vaters sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Halle, den 23. Mai 1883.

Amanda Kummel am Aimer. Für den Sacerdotatlich demantwärtlich Wittibin Siecht in Halle. Erpedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 11 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.







**Stedbrief.**

Gegen den Musikus **Max Babst** aus Halle a/S., welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungsbehörde wegen Gewerbesteuer-Contravention verhängt. Er wird ergriffen, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Raumburg a/S. abzuliefern.

Raumburg a/S., den 21. Mai 1883.  
**Königliches Amtsgericht.**

**Bekanntmachung.**

Zum meistbietenden öffentlichen Verkauf der zum Abbruch bestimmten Baulichkeiten auf dem städtischen Baugrundstück (ormaligen fischalischen Centralhalle) Steinweg Nr. 27 a., unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

**Montag den 28. Mai d.S. 3.**

**Vormittags 10 Uhr** auf der Rathshaus im Waagegebäude hier selbst anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Halle a/S., d. 12. Mai 1883. **Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.**

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die Grundstücke **Verbürgerstraße Nr. 16 und 17** eine neue Straßen- und resp. Pflanzlinie festgesetzt worden, mit welcher sich die besagb verhältnißmäßig, bestelligten Grundstück-Eigentümer ausdrücklich einverstanden erklärt haben.

In Folge dessen wird die vorherbestimmte Straßen- und resp. Pflanzlinie auf Grund des Gesetzes vom 2. Juni 1875 für endgültig festgesetzt erklärt und gleichzeitig bemerkt, daß bei der neuen Pflanzlinie nachweisende Situationsplan in der Bau-Verwaltung, Zimmer Nr. 15, eingesehen werden kann.

Halle a/S., den 18. Mai 1883. **Der Magistrat.**

**Ausschreibung.**

Die Herstellung einer **Mohlschleiferei** auf dem Schulberg von der Dorfstraße, an der Mündung des Universitätsgebäudes vorbei, bis zur alten Promenade am Rautenberg, veranschlagt zu 1209 Mark, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis zum

**30. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**

auf dem Stadtbauamt einzulegen, wobei die Bedingungen und Zeichnungen anzusehen.

Halle a/S., den 22. Mai 1883. **Der Stadtbauath Lohansen.**

**Bekanntmachung.**

Die Stelle eines **Magistrats-Secretairs**, der eine Kasse zu verwalten und deshalb 900 M. Caution zu stellen hat, soll möglichst sofort, wieder besetzt werden. Entlohnung 1500 bis 1650 M. — Tätigkeitsverhältnisse, arbeitende, gefestigte Bewerber, aber nur solche, wollen sich schleunigst melden.

Hoerde in Westfalen, den 15. Mai 1883.

**Der Magistrat.**

**Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken zu Halle a/Saale.**

Die geehrten Aktionäre der Gesellschaft werden hiermit zur **elften ordentlichen Generalversammlung** auf **Freitag, den 8. Juni d. J. Mittags 1 1/2 Uhr** in **Fischer's Hotel** zur „goldenen Angel“ hier selbst herzlich eingeladen.

**Tagesordnung.**

1) Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr unter Vorlegung der Bilanz. 2) Renoual des Aufsichtsrathes.

Wegen der Teilnahme an dieser Versammlung wird auf die §§ 21 und 22 des **Gesellschaftsstatuts** mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß die Aktien, außer bei der **Direktion der Gesellschaft in Halle a/S., Königstraße 32** auch bei der **Mitteldeutschen Creditbank, Filiale Berlin** zu Berlin innerhalb der statutemäßigen Frist deponirt werden können.

Halle a/S., den 22. Mai 1883.

**Der Aufsichtsrath. Leopold, Vorsitzender.**

**Ritterguts-Verkauf**

Reg.-Bez. Magdeburg, in Nähe Stadt mit Bahnhof und Zuckersabrik gelegen, **772 Morgen Areal**, mit vorzüglichen Gebäuden, Inventar u. s. w. bin ich beauftragt mit 40,000 M. sehr preiswerth zu verkaufen.

**Gustav Müller, Magdeburg, Stephensbrücke 16.**

Die **Wachung einer Domaine** in der Provinz Sachsen, ca. 2000 Morg. Areal, mit jährlicher Pacht von 3400 M., will der langjährige Inhaber seines Gesundheitszustandes wegen abgeben. **Pachtdauer bis 1895.** Uebernahmebedingungen nur günstig, erforderliches Capital ca. 40,000 M.

**Gustav Müller, Magdeburg, Stephensbrücke 16.**

**Wegen Erbes-Regulirung**

ist ein im **Dresdener Kreise** belegenes Rittergut, ca. 3100 Morgen umfassend, preiswerth zu verkaufen. Das Areal besteht u. A. aus 700 Morgen Wiesen, von denen ein Theil verpachtet und die ebenso wie die Weiden-Werder sehr angenehmes Ertragniß liefern. Außer dem in einem Part von 25 Morgen belegenen **Schloß** sind Wohn- und Wirtschaftsgebäude auf zwei Hofhöfen ausreichend und in gutem Zustande vorhanden; eine große Ziegelei, am schiffbaren Fluße gelegen, eine erst in diesem Jahre neu errichtete sehr bedeutende Brennerei, lebendes und todes Inventarium im besten Zustande, ebenso sehr erzielbare Jagd und Fischerei. Selbstkäufer erfahren das Nähere unter **F. F. 2044** in der **Annoucen-Expedition** des „**Invalidendank**“, Berlin W., Markgrafstraße 51a.

**Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe meines Geschäftes verkaufe sämtliche Waarenbestände, als: **hochlegante Sättel und Reitzeuge, Geschirre, Militair-Effekten** u. s. w. zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gleichzeitig empfehle für Sättel: **Sättel und Geschirrhilfen, Sattelleberpresse, Nähmaschine, Pferdehofs u. Handwerkszeug** billigst. **Merseburg.**

**J. Iftiger,**

früher Regimentsattler beim 10. Inf.-Regmt. Nr. 12.

**Neues Theater.**

Donnerstag den 24. Mai

**Concert**  
des **Königlichen Hof-Musik-Directors**  
**B. Bilsse**

mit seinem aus 65 Künstlern bestehenden Orchester.  
**Besetzung:**  
20 Violinen, 1 Harfe, 2 Clarinetten, 2 Cornet à Piston, 6 Violon, 3 Flöten, 1 Bass-Clarinetto, 2 Trompeten, 6 Celli, 2 Hoboen, 2 Fagott, 3 Posannen, 5 Contrabässe, 1 Engl. Horn, 4 Waldhörner, 1 Tuba, Schlag-Instrumente.

**Programm** in Nr. 114 b. 3tg. und an den Anschlag-Säulen, sowie Abends an der Kasse.

**Billets** zum numerirten Platz (Reihen-Sitze) à 2 M., zum nichtnumerirten à 1 M. in der Musikalienhandlung **Max Koestler, Poststraße 9**, und event. Abends an der Kasse. — Es wird nur eine bestimmte Anzahl von Billets ausgegeben.  
**Kassenschließung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr.**  
Es wird gebeten, vor Schluß des 1. Theiles nicht zu rauchen.

Morgen Freitag: **Zweites und letztes Bilsse-Concert.**

**Carl Stangen'sche Gesellschaftsreisen**  
nach **Amsterdam, London, Paris, Brüssel, Schweden, Norwegen, Dänemark, Italien, Indien** etc.

Touren von 7 bis 120 Tagen, den klimatischen Verhältnissen angepasst, 160 bis 5000 M. je nach Dauer. Im Preise sind: **Kabot, Führung, Hotel, Verpflegung** und **Reisefolge** eingeschlossen. — **Prospecte gratis** in **Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Leipzigerstr. 24.**

**Motten,**

**Holzwürmer** u. s. w., welche in **Wänden, Teppichen, Gardinen** und **Belagern** eingestiftet sind, werden durch Einwirkung von Gasen **getödtet**, ohne daß **Politur, Stoffe** und **Färben** irgendwie leiden. Nach Anweisung des **Herrn Professor Dr. Buchenan** von mir seit 2 Jahren angewandten Verfahrens geschieht die **Behandlung** in einem **hermetisch verschlossenen Metallbehälter**. Eine **Garantie** für **Erfolg** kann nur **allein hierdurch** geboten werden. **Gefällige Aufträge** erbitte

**C. Maseberg,**

**Tapezierer und Decorateur, gr. Ulrichstraße 9.**

**Actienbierbrauerei und Malzfabrik**  
**Hofbrauhaus**  
**Dresden.**

**Flaschenbier**

vorzüglich und unverfälscht, vollkommen rein und malzreich, von **ägyptischen Autoritäten als der Gesundheit besonders dienlich** empfohlen und den **ägyptenbarischen** Bieren mindestens gleich zu stellen. **Flaschen** und **Verpackung** sind mit **Stempel, Hofbräu-** sowie mit **Schutzmarke**, wie unten ersichtlich, versehen.

**Schutz-Mark.**



**Preis-Courant.**  
20 Flaschen **Bayr. Bier** (Culmbacher Art) 3 M.  
20 " " **Mündener Art** " 3 M.  
20 " " **Erzanger Art** " 3 M.  
24 " **Lagerbier** " 3 M.  
24 ganze **Kruten Einfach-Bier**, licht, " 3 M.  
24 " " **dunkel**, " 3 M.

**General-Vertretung:**  
**Otto Werner, Halle a/S., Vertriebsstraße 41.**

Niederlagen in Händen folgender Firmen:

- Th. Stude, Königstraße 16.**
- Die Kollas, Sophienstraße 8.**
- H. Reuber, goldene Kette.**
- Ed. Kranke, Friedrichsplatz.**
- H. Stabe, gr. Steinstraße 36.**
- F. F. C. Gerhardt, Steinweg 15.**
- A. G. Werner, Verbürgerstr. 31.**
- Franz Schumann, Friedrichstr. 8.**

Son jetzt an

**Dienstag u. Freitags**  
**Braunbier.**  
**F. W. Pressler.**

Ein junger **unmühtiger** **Verwalter** wird gesucht. Wo? sagt die **Exped. d. 3tg.**  
Eine **herrschaftliche** **Wohnung** sofort oder 1. Juni zu **vermieten** **Wittichstraße Nr. 13.**



**Reisszeuge**  
von vorzüglicher Güte billigt bei  
**Otto Unbekannt,**  
**Kleinmiedern.**

**Edelweiss**  
Kleinmiedern  
Halle a/S.

**Griechisch**  
**Samos-Muscat-Wein,**  
sehr angenehm im Geschmack, à Flasche 1,50 M. incl. Glas.  
**Liebfrauenmilch,**  
bonquetrich und lieblich, à Flasche 2,25 M. incl. Glas, empfiehlt die **Weingrosshandlung von J. Th. Vogler, Berlin S. Alexandrinenstraße 34.**

NB. Nach außerhalsb gegen Nachnahme. Bei Entnahme von 12 Flaschen **Kiste** und **Verpackung** frei.

**Oderkreise, Hummer, Rehwild, franz. Poularden, ungar. Poularden, grosse Spickaale, Plunders, Bäcklinge, grüne Morellen, frischen Waldmeister** empfiehlt  
**Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.**

**Feinste, süsse Sahnebutter,** täglich frisch, empfiehlt  
**Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.**

Ein **tüchtiger** **Heimerker** findet **Stellung.** **Ankunft** nicht die **Expedition** dieser Zeitung.

Ein **Diener,** welcher **beste Zeugnisse** aufzuweisen hat, findet zum 1. Juni in einem **großen** **händlichen** **Handballe** **Stellung.** **Monat.** Lohn 42 Mark. **Stücke** u. **Wohnungen** mit **Wäsche** der **Zeugnisse** sind an **Haasenstein & Vogler, Dejan sub No. 100** zu richten.

**Land- und Stadtwirthschafts-terminer, Admannsche, Köchinnen, Einbau, Hans- und Kinderwägenchen** werden **gemacht** und **nachgewiesen** durch **Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.**

**Zweite** **verbesserte u. vermehrte Auflage.**  
**Turnspiele**  
von **Dr. Kohlrausch u. Marten.**  
Enthalten: 20 Ballspiele, 17 Lauf- und Gangspiele, 10 Rumpfspele und eine Anleitung zu **Wettkämpfen** und **Turnfahrten.** Mit 10 Figuren in Holzschnitt. 104 S. in Druckmaschinenformat. Kart. 60 S. eleg. geb. 80 S.

Mehrfach **amtlich** **empfohlen** von **preussischen, württembergischen** und **bairischen** **Schulbehörden.** **Bereits** an **diesen** **Lehranstalten** **eingeführt.** **Kompetente** **Sachverständige** bezeugen diese **Schrift** als **die** **beste** in **der** **Turnspiel-Litteratur,** **ebenso** **geeignet** für **höhere** **Schulen** wie für **die** **Volksschule,** **da** **sie** **aus** **der** **Praxis** **herorgegangen** **ist.**  
Zu beziehen durch **jede** **Buchhandlung,** wie **auch** **direct** **gegen** **Einsendung** **des** **Betrages** (in **Briefmarken**) **von** **der** **Verlagsbuchhandlung** **von** **Carl Meyer** (Gulst-Friedr.) **in** **Hannover.**